

Erhebet täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Rauch, Papierstraße 77. S. Kling, Papierstraße 10. W. Danneberg, Weißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 S.-Btg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden Tags vorzuerst.
Inserate befinden sich sämtlich in Annoncen-Bureau.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 198. Donnerstag, den 26. August 1875.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Btg. (7 1/2 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Zum Kaufstande in der Herzoginowa.

Die „Politische Korrespondenz“ demeritirt nun inhaltlich eines in der Morgenausgabe mitgetheilten Telegrammes ihre eigenen ersten Angaben über die Vorschläge, welche die drei Boten des Kaisers in Konstantinopel gemacht hätten. Was das offizielle Wiener Organ jetzt zu wissen glaubt, hätten sich die von der Porte angenommenen Vorschläge der Großmächte von allem Anfang an nicht auf dem Boden einer verlangten Einstellung der militärischen Operationen gegen die Insurgenten bewegt, vielmehr sei die Porte in ihrem militärischen Pacificationsverfahren durch nichts behindert; jedoch konnten die zwischen der Porte und den Großmächten stehenden Verhandlungen eventuell zu einer Einstellung der militärischen Aktion führen.

Da gleichen Schrittes mit der Abschwächung der Mittheilungen über die Annäherungen der drei Mächte auch die anfänglich gemeldete Ablehnung der Vorschläge in eine Annahme derselben überging, so liegt es nicht allzufern, einen Zusammenhang zwischen jenen zwei Operationen anzunehmen. Die Nord. Allg. Ztg. schreibt bezüglich der Meldung der „Times“, die Intervention der Mächte beschränkte sich nur auf ein Verhüten der Konfuzial-Agenten mit den Aufständischen.

Mit dem hier gemeldeten Faktum, dessen Richtigkeit wohl angenommen werden darf, sind die Dinge im Orient in ein neues und, was von keiner Seite bestritten werden dürfte, viel beruhigenderes Stadium eingetreten, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Insurgenten sich der Bedeutungslosigkeit der ihnen von den auswärtigen Mächten zugehenden Eröffnungen verschließen werden. Es dürfte dies um so weniger der Fall sein, als die Insurgenten sich zugleich selbst werden sagen können, daß das Interesse, welches die Großmächte den Konfuzialen in der Türkei entgegenbringen zugewandt haben, auch bis zu einem gewissen Grade eine Wohlthat dafür ist, daß die Vermittelung durch den Spezialkommissar der Porte nicht eine bloße Nebenart sein und bleiben werde.

Wie bitter man den Gang der Dinge bereits in Pest zu beklagen beginnt, davon giebt folgendes Schreiben den Beweis: „In ungarischen konservativen Kreisen will man

wissen, daß seit dem Ausbruche des Aufstandes in der Herzoginowa die Chancen der Wiener feodal-lexikalen Militärpartei sich günstiger gestalten und man schmeichelt sich mit der Hoffnung, daß dieser Umstand auch den ungarischen Konservativen zu Gute kommen werde. Es mag dahin gestellt bleiben, ob die angebotene Thronkrone begründet sei oder nicht, aber es läßt sich nicht leugnen, daß die dem Grafen Andrássy feindlich gesinnte Strömung in den höchsten Regionen seit letzter Zeit eine erhöhte Thätigkeit entwickelt. Die Gegner des Ministers des Äußern scheinen die Wirren im Oriente zu dem Zwecke ausbeuten zu wollen, daß sie durch ihr Vorgehen die Stellung des Grafen Andrássy nach Oben hin zu erschüttern versuchen. Die diplomatische Lage der Monarchie war bis jetzt so gestaltet, daß es beinahe unmöglich erschien, der Stellung des Grafen Andrássy beizukommen. Vorausgesetzt, daß es gelingen wäre, den Grafen Andrássy zu stürzen und ihn durch eine der feodal-militärischen Strömung feindlichere Persönlichkeit zu ersetzen, — dieser Personenechsel würde, selbst mit Vorkauf der gegenwärtig maßgebenden politischen Richtung, — als eine Forderung des Drei-Kaiser-Bündnisses geäußert worden sein, und diese Ermüdung allein genüge, um die Gegner Andrássy's von der Erfolglosigkeit jedes Angriffes auf die Stellung der letzteren zu überzeugen. Die orientalischen Wirren bieten nun den reaktionären Elementen in den höchsten Regionen einen willkommenen Anlaß, um die Stellung des Grafen Andrássy von einer anderen Seite anzugreifen, wo kein eventuellet Rücktritt nicht als eine Thronkrone geäußert werden könnte, deren Spitze gegen das Bündnis mit Deutschland gerichtet sei. Die Politik der feodal-militärischen Partei besteht darin, dem maßgebenden Hofstreife zu machen, daß Graf Andrássy eine magyarische Politik befolge und bereit sei, die Interessen des Hofstaates und jene der Dynastie den Rücksichten auf die Wahrung der Magyaren im Innern des Reiches — zu opfern.

Berlin, den 24. August.

Die Kaiserlichen Majestäten und die Mitglieder des königlichen Hauses wählten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Friedenkirche zu Potsdam bei und vor dem Nachmittags zum Familienfest auf Schloß Babelsberg vereint.

Das Befinden des Fürsten Biemarck soll, nach Meldungen aus Barmen, vortrefflich sein. Im Laufe des nächsten Monats wird der Geh. Legationsrath Lothar Bucher, der augenblicklich auf Urlaub weilt, sich zum Fürsten nach Barmen begeben, was gewöhnlich als Zeichen gilt, daß der Reichskanzler wieder lebhaften Antheil an den Staatsgeschäften nimmt. Die Rückkehr des Fürsten nach Berlin wird Anfang October erwartet.

Der Reichskanzler hat ferner dem Bundesrathe jene beiden Entwürfe vorgelegt, über welche das Reichskanzleramt die Gutachten der Reichsverordneten und Interessenten im vergangenen Frühjahr erzielte und welche das Hülfessassenwesen betreffen. Der erste Entwurf geht auf Abänderung des Artikels 8 der Gewerbeordnung und umfaßt zwei Artikel. Artikel 1 substituirte dem Artikel 141 der Gewerbeordnung eine Reihe anderer Bestimmungen über Hülfessassen, wozu die Hauptpunkte sind: die Befreiung der Hülfessassen künftig zur Anwendung gelangen soll. Artikel 2 gewährt die durch die Verhältnisse gebotenen Maßgaben, unter welchen die bestehenden auf amtlicher Anordnung beruhenden Hülfessassen die aus den Grundbesitzern der neuen Gesetzgebung sich ergebende Umgestaltung zu bewerkstelligen haben. Als Hauptmotiv ist der Nachtheil der Mannigfaltigkeit des bisherigen Rechtszustandes und das Bedürfnis einer Umgestaltung der jetzigen Verhältnisse gegenüber der thatsächlichen Entwicklung der Gewerbe angegeben. In eingehender Weise ist der aufrechterhaltene Versicherungsmangels motivirt. Der zweite Entwurf betrifft die gegenseitigen Hülfessassen und regelt in 34 Paragraphen die Verwaltung der Kassen und das Aufsichtswesen der Behörden.

Endlich hat der Reichskanzler dem Bundesrathe einen Bericht des Kaiserlichen statistischen Amtes, betreffend die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs des deutschen Zollgebietes, vorgelegt unter Betonung der zur Zeit länderhöchsten Aufzeichnungen der jetzigen deutschen Ausfuhrstatistik unter Anheimgabe, Mittel in Ermüdung zu ziehen, durch welche eine brauchbare Ausfuhrstatistik beschafft werden möchte.

In dem bekannten Prozesse der Stadtgemeinde zu Hirschberg und der dortigen katholischen Kirchengemeinde wegen der Eigenthumsrechte an der katholischen Kirche in Hirschberg hat der dritte Senat des Obergerichtes in seiner Sitzung vom 2. Juli d. J. die katholische Kirchengemeinde mit ihrer Klage auf Befreiung abgewiesen, weil nach den Feststellungen der Vorverrichter die Kirchengemeinde den Besitz des Schlüssel zum Innern der Kirche durch eine unbefugte und heimliche Handlung des Stiftesadministrators erlangt hat und dies genügt, um die Befreiungsgreifung ihrerseits als eine heimliche zu charakterisiren. Die Vertreter der Kirchengemeinde konnten aber die Befreiung, seit länger als 30 Jahren beobachtete Verahrung der Schlüssel über die Stellung und Befugnisse des Stiftesadministrators nicht in Unkenntnis sein. Haben sie, wie erwiesen, von dem Legieren den Besitz des Schlüssel zum Innern der Kirche und damit der Kirche erlangt, ohne sich zu vergewissern, daß der Administrator von dem Magistrat zur Auslieferung des Schlüssel ermächtigt war, so haben sie an der heim-

Die andere babylonische Gefangenschaft.

Novelle von Ludwig Salomon.
(Fortsetzung.)

„Touro Ioray.“
Evangelist Matthäus.

Nach den unruhigen, angstvollen Tagen in Halle folgten dort nun um so stillere. Eine peinliche Einsamkeit trat ein. Man hörte, der Kurfürst käme von Bayern zurück, doch erfuhr man nichts Gewisses. Deber noch als allen anderen Hallensern kam dem Studenten das Haus des Superintendenten vor. An ein weiteres Unterrichten war jetzt nicht mehr zu denken, er zog sich daher in das kleine, ihn besonders anheimelnde Stübchen Sophiens zurück, das sie so bereitwillig ihm eingeräumt. In seine Bücher, die er aus Wittenberg erhalten, vertiefte er sich und bog an Wogen füllten sich mit einer Arbeit, die er bereits auf der Univeristät begonnen.

Der Herbst verstrich, schon stand der Winter vor der Thür, noch immer hörte man von dem Kurfürsten nichts Bestimmtes.

Mit dem Gedanken an den Landesheeren, der das Wohl und Wehe des neuen Glaubens in der Hand hielt, beschäftigt, sah Dornblut eines Abends bei seinem Vampfen, als an die Hausthür geklopft wurde. Er öffnete und, o, welche Freude! Julius Jonas stand vor ihm und hinter diesem, einen lauten Freudenruf stieß er aus! Zwei glückliche blinkende Augen, die Sophiens.

Doch: „Oh, hi!“ machte sofort der Superintendent, trat mit seiner Tochter schnell in's Haus und schloß die Thür wieder sorgfältig.

Die stübchen Theile seines Lantes,“ rief er nun frohlich, „hat der Kurfürst bereits wieder erobert, bald wird auch Halle wieder in seinen Händen sein. In der Hoffnung dessen haben wir uns aufgemacht, es ist uns gelungen, und bemerkt in die Stadt zu kommen und: da sind wir!“

Der Student, in überglückter Freude, fiel dem alten Manne um den Hals und küßte ihn herzlich, dann schaute er das rothe Mädchen an, er begann sich nicht lange, um-

schlang auch sofort ihren Hals und drückte einen heißen Kuß auf die frischen Lippen. Sie wollte sich anfangs abwenden, doch es war zu spät; eine dunkle Rölche überfloss das liebliche Gesicht.

„Aber, Dornblut!“ sagte sie, doch es gelang ihr kaum, einen schmolgenden Ton in die Worte zu legen.

„O, wie prächtig, o, wie prächtig!“ rief der Student einmal über das Andere. „Es ist gar nicht zu beschreiben, wie entzückt einjam mit der Zeit gewesen, da Ihr fort wart!“

Mittlerweile war die Sophie in die Küche gesprungen und hatte für die kalte Wofenflamme ein prasselndes Feuer in den mächtigen Kachelofen gemacht. Bald dampfte denn auch ein einfaches Abendbrot auf dem Tische und die drei Menschen saßen um ihn herum im Glücke des frühlichen Wiedersehens.

Alle die Mähelgeiten der Flucht wurden erzählt, die Angst bei der Nachricht von der Einnahme der Stadt durch Herzog Moritz geschilbert und als man dann auf die Sorge um den getreuen Haushalter, den Dornblut, zu sprechen kam, da blickte dieser unwillkürlich zu Sophien hinüber und diese schlug betöffen, daß sich ihre Gedanken mit den seinen berührt, die Augen nieder. Der Superintendent betrachtete ferner, daß er sich einweilen noch verborgen halten wolle, bis eine größere Nähe des Kurfürsten ihn mehr vor dem Erzbischof sichere, dann wolle er auch seine übrige Familie kommen lassen.

Es folgten nun Tage des freundschaftlichen Besammelens. Die größte Noth schien überstanden, jeder Tag meldete neue, wenn auch kleine Siege des Kurfürsten, bald hoffte man wieder die Rückkehr der alten Verhältnisse freudig begrüßen zu können.

In den Dämmerstunden ging dann der Superintendent meist zu guten Freunden und Vertrauensmännern, um über die Lage des Krieges zu sprechen und zu berathen. Dann setzte sich Dornblut in das trauliche Hinterstübchen, Sophie ließ sich neben ihm auf die Fußbank der Mutter nieder und dann gab es abermalen zu erzählen und zu berichten, einerseits wie man sich so verlassen hier im leeren Hause

geföhlt und immer und immer an die Dahingezogenen gedacht habe und andererseits, wie man so besorgt um den Beschick des Hauses gewesen, wie man von ihm täglich gesprochen bis spät in den Abend, wie man mit dem Gedanken an ihn eingeschlafen und dann selbst, daß das gefand man nur ertröhen, Nachts von ihm lieblich geträumt. Dann kam man aber auf die schlimme Lage der Gegenwart und auf die trübe Aussicht auf freundliche Zeiten, aber dann ergriff auch der Student lebhaft die Hand des Mädchens und versicherte feurig, daß er nimmer erlassen werde, mit Leib und Leben dem theuren Hause beizustehen in allen Nöthigkeiten. Und wenn dann das Mädchen plötzlich aufschau in die glänzenden Augen des Jünglings, dann überkam sie ein süßer Schauer und sie erwiderte leise den Händedruck, den Dornblut küßig gewagt.

Am Tage saß der Student eifrig auf seinem Stübchen. An einem Nachmittage war die Nachricht von einer neuen Waffenthat des Kurfürsten eingelaufen, und der Superintendent stieg hinauf, sie dem Studenten zu berichten. Da erblickte er das Manuscript. „Von der anderen babylonischen Gefangenschaft,“ las er aufmerksam.

„Ja,“ verkehrte der Student. „Neh, wo die theuren Helben des neuen Glaubens, Einer nach dem Andern, von uns scheiden, jetzt müssen die, so die herrliche Erbschaft antreten, nicht etwa den künftlichen Schatz vergraben, wie der Knecht im Evangelio, sondern arbeiten und schaffen, daß das begonnene Werk angeführt und ausgebaut werde, damit es nicht etwa erstarre bei erbgewöhnem Festhalten an dem, was der theure Meister hinterlassen!“

„Wohl mögt Ihr Recht haben,“ entgegnete der Superintendent, „aber —“

Aber, ganz recht, wir müssen ernsthaft damit und sorgfältig zu Werke gehen und nicht etwa in dem Nachhaken der Fehler des großen Mannes das Weiterwirken in seinem Geiste sehen, wie der Flacius, der Selnecker und Andere zu thun sich gränzlich bemühen!“

Der Superintendent schaute den Jüngling verwundert an, und dieser fuhr fort:

lügen und unbefangene Handlung des Administrators Teil genommen und ihr Bestreben ist ein fehlerhafter.

Die Unterjäger wegen der auf dem Marsche des Infanterie-Bataillons des Preussischen Infanterie-Regiments 58 eingetretenen Erkrankungen und Todesfälle wird, wie man der Post. Ztg. schreibt, mit großer Strenge geführt. Der kommandierende General des 5. Armeekorps v. Kirchbach hat am Dienstag in Frankfurt mit dem Kommandeur der 9. Division, General v. Rauch, deshalb eine längere Besprechung gehabt, die den General v. Rauch veranlaßt hat, einen Teil der Marschroute, auf der sich die Unglücksfälle zugetragen, mit seinem Adjutanten zu bereisen, um sich an Ort und Stelle über den Zustand des Weges zu unterrichten. Die Führung der Unterjäger ist dem Divisions-Adjutanten v. Ullrich übertragen, der dieselbe möglichst beschleunigen wird. Nach den Mittheilungen eines Berichtserstatters des Niederschlesischen Anzeigers in Glogau scheint es fast, als sei der Marsch auf sanftem Terrain bei großer Hitze mit größter Schnelligkeit zurückgelegt, als die ersten Berichte angaben, und als seien die Kranckheiten nur sehr kurz gewesen. — In Bayern scheint man aus den Unglücksfällen, von welchen verschiedene norddeutsche Regimenter auf den forcierten Märschen während der heißen Augusttage betroffen worden sind, gute Lehren ziehen zu wollen. So wird der Frankfurter Zeitung aus Aschaffenburg berichtet, daß das dortige 10 Jäger-Bataillon seinen Marsch zu den Wandern laut Verfügung des Kriegs-Ministeriums am 18. Abends um 10 Uhr angetreten habe und bis zu seinem Bestimmungsorte nur des Nachts marschiren werde. Bei anderen Regimenten soll Dasselbe angeordnet sein. In München sind, wie wir aus dem Corr. v. u. f. D. erfahren, wegen der abnorm hohen Temperatur alle größeren militärischen Uebungen noch 11 Uhr eingestellt und wird bei den Vormittagsübungen jede zulässige Erleichterung gewährt.

Kommt die Wallfahrt deutscher Katholiken nach Lourdes zu Stande — und es ist kaum daran zu zweifeln — so werden wir Bergen der dreifachen Herausforderung des deutschen Volkes durch Deutsche, der unerhörtesten Verschimpfung des Vaterlandes durch Söhne desselben sein, welche die jetzige Generation erlebt hat. Abermann weiß, daß die Madonna von Lourdes die Schutzgöttin der Rebellen ist; ihre Wundererscheinung und ihr Kultus begann nach dem Frieden von Frankfurt; mit Gesängen, in denen die Wiedererückung Frankreichs in seinem alten Ruhme und die Zurückeroberung des Elsaß erstet wird, ziehen die französischen Pilger nach Lourdes; wenn mehrfach auch aus anderen Ländern, namentlich aus England, Proressionen dahin geführt wurden, so geschah es durch die internationalen Völker der jehalichen Antiquen gegen Deutschland, und so fiart ist in Frankreich das Gefühl, daß die Madonna von Lourdes nur eine Heilige für Franzosen ist, daß die englischen Pilger in Paris verspottet wurden. Nach Lourdes nun wollen jetzt Deutsche ziehen! Die Madonna von Lourdes hat keinerlei allgemeine religiöse Bedeutung für den Katholizismus, sie ist lediglich und ausschließlich die Schutzpatronin des Kaiserreiches Frankreichs gegen Deutschland, und der Deutsche, welcher zu ihr zieht, demonstirt für die Aneberwerfung seines Vaterlandes; ob er ausdrücklich dafür beten wird, dürfte sich freilich nicht konstatiren lassen. Ein dem französischen auswärtigen Amte nahestehendes Pariser Blatt hat sein Mißfallen an der projektirten deutschen Wallfahrt nach Lourdes ausgesprochen, weil es fürchtet, daß Ungelegenheiten mit der deutschen Regierung daraus entstehen könnten. Wir glauben, daß diese Beforgnis unbegründet ist: abgesehen davon, daß es schwerlich möglich ist, durch Besuchen bei dem französischen Gouvernement die Wallfahrt zu stiften, so hat die deutsche Regierung gar kein Interesse daran, die Herren Graf Stolberg-Stolberg und Genossen zu verhindern, den Ultramontanismus an den Pranger zu stellen; wenn Aussicht vor-

handen wäre, die Wiederkehr dieser Herren nach Deutschland durch in Paris anbringende Reskamationen zu verhindern, dann sollte man solche allerdings erheben; gegen die Zulassung der Wallfahrer nach Frankreich jedoch wird es gewiß nicht gelassen. Es kann kaum fehlen, daß im Richtigste ober im Abgeordnetenhaus im Verlauf der Debatten einmal die Rede auf die deutsche Wallfahrt nach Lourdes kommt; möge die Führer des Centrums sich überlegen, was sie darüber sagen können, ohne für die Zukunft den letzten Rest des Bewußtseins einer Gemeinlichkeit zwischen ihrer Partei und der Majorität zu vernichten.

Dem „Corr. v. u. f. D.“ einer der größten Zeitungen in Boreaux und Südafrika, wird über die projektirte Wallfahrt der Deutschen nach Lourdes aus Paris vom 11. August geschrieben: „Die Herren Deutschen katholischen Glaubens würden uns ein großes Vergnügen machen, wenn sie ihr Wohlw. eine Pilgerfahrt zu unserer Mutter Gottes nach Lourdes zu unternehmen, nicht erfüllten. Sie müßten sich nicht einbilden, uns sympathisch zu sein, weil sie keine Katholiken sind. Alle Deutschen sind ein „Corr.“ Wir wissen, daß seit der Nachricht von ihrer beabsichtigten Wallfahrt nach Lourdes verschiedene diplomatische Noten ausgetauscht wurden, und finden darin nichts Ueberraschendes. Jeder vernünftige Mensch versteht die Gefahr, welche damit verbunden ist, 10,000 Deutsche in Frankreich heranzulassen zu lassen. Sie sind katholisch, wir wollen es glauben, aber sie lieben die Penitenten. Sie könnten glauben, sie wären noch mit uns im Kriege, und Alles zu sich stecken, was ihnen gefiele. Man würde sich belagern, aber die preussische Militärart, so gewissenhaft und loyal wie sie ist, könnte sich verweigern, ihre Landeute aus dem Deutschen Reiche unterziehen zu müssen. Bleiben sie, wo sie sind, viele verabscheuten Pilger. Geben sie keine Gelegenheit zu Streit und populären Kundgebungen. Die Deutschen, als Privatpersonen, sind für lange Zeit von der eulen Erde Frankreichs verbannt.“ — Jeder aus Lourdes zurückkehrende deutsche Wallfahrer sollte verurtheilt werden, diesen giftig-schmerzhaften Ausfall des Boreauxer Blattes als demüthigendes Schulobekennniß vor seinen Mitbürgern öffentlich herzugeben.

Leobisch, 20. August. Montag den 27. September, tagt hier der Oberschlesische Städte-tag. Auf der Tagesordnung stehen namentlich folgende Punkte: Ist eine Abschaffung oder Verminderung der Bazarmärkte zu erstreben? — Welche Bestimmungen der Kreisordnung treten der Selbstverwaltung der Städte und namentlich der städtischen Polizeiverwaltung entgegen? — Auf welche Weise wird am besten für die Hinterbliebenen städtischer Beamten gesorgt? — Antrag auf Beitritt zu einem zu gründenden preussischen Städtebunde.

Münster, 22. August. Vorgehen sind die letzten Mittheilungen der Kapuziner, Franziskaner, Klarissen u. s. w. Niederlassungen abgezogen und Münster, das davon früher so überreicht, ist nun, was die Abreise betrifft, beinahe ebenso gestellt, wie die meisten anderen Orte. Die Auswanderung erfolgte ohne Aufsehen.

München, 24. August. Prinz Leopold von Baiern wird auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers den am 1. und 2. September bei Berlin stattfindenden größeren Uebungen des Gardekorps beiwohnen.

Ueber die Verlegung des Altatolliken Kongresses bringt der „Deutsche Merkur“ folgende Mittheilung: „Gegenüber allerlei müßigen oder böswilligen Gerüchten über verborgene Gründe der Verlegung des 5. Altatolliken Kongresses können wir aus guter Quelle mittheilen, daß nur ein Grund den Ausschlag gab, nämlich der, daß die sämmtlichen Präsesenten der früheren Kongresse und eine Anzahl hervorragender auswärtiger Redner, deren Erscheinen erwartet und theilweise bereits zugesagt war, verhindert waren, sich einzufinden, im letzten Augenblick auch noch Hr.

Vermischtes.

Königsberg, 24. August. Nach dem Programm zur Feier des Sedantages wird der Festzug, auf dem Wege nach dem Festplatze, am Steinthor Thore den Danziger Keller heraufkommend, durch die Junker- und Münzstraße über Königsgarten Schwenke und vor der Reiterstraße Friedrich-Wilhelm III. Halt machen, worauf derselben ein Vorbeizug auf das Haupt gekleidet werden wird. Das Vorbereitungsamt der Königin Luise an der Friedrichsstraße wird ebenfalls mit einem Vorbeizug, umgeben und auch die Statue König Friedrich-Wilhelm I. entsprechend geschmückt werden. Das Feuerwerk soll bereits um 8 1/2 Uhr beginnen, es werden zur Eröffnung desselben illuminierte Luftballons aufgelassen. Die ganze Stadt wird vom Schloßthurne aus von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr mittels elektrischer Laternen illuminiert werden. Leuchtsignale werden vom Schloßthurne aufgestellt.

In Mainz ist aus der Bürgererschaft ein Ausschuß zusammengetreten, welcher die Feier des Sedantages in die Hand genommen hat und dieselbe im großartesten Maßstabe durchzuführen beabsichtigt. Den Mittelpunkt des Festes wird die am Vorabend, 1. September, 8 Uhr, st. findende Beleuchtung der Höhen von Mainz durch Feuerwerke bilden. Der Mainzer Ausschuß hat aber zu gleicher Zeit alle größeren Ortlichkeiten von Mainzheim bis Köln von der beabsichtigten Erleuchtung in Kenntniß gesetzt und dieselben ersucht, sich dieser Beleuchtung anzuschließen, so daß, wenn die verschiedenen Gemeinden auf den Gedanken eingehen, der Höhe am Abend des 1. September eine glänzend erleuchtete Heerstraße darstellen würde.

In der Pfarrkirche von Sandow n, Insel Wigh, wurde am 20. Aug. im Besien einer zahlreichen Gemeinde das prächtige gemalte Glasfenster enthüllt, welches der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland der Kirche als eine Anerkennung für die vortrefflichen Vorträge,

v. Schulte, in dessen Händen die Vorbereitung für den diesjährigen Kongreß gelegen hatte, den aber seine angreifende Gesundheit hinderte, sofort bei Beginn der Universitätsferien ein Bad aufzusuchen. Unter diesen Umständen hielt der Herr Bischof für rathsam, dem Breslauer Christomitis die Verlegung des Kongresses vorzuschlagen, ein Vorschlag, den dieses angenommen hat.

Paris, 24. August. Der „Agence Havas“ wird aus Konstantinopel vom heutigen Tage gemeldet, daß die Porte anlässlich der Haltung Serbischen Truppen bei Nissa kongentriert die unter der Oberbefehl des Kriegeministers gestellt werden sollen. Es forestlichen Falles sei sogar die Station Serbiens in Aussicht genommen. — Eine Wüstung dieser mit andern türen Konstantinopel Telegrammen in Widerspruch stehenden Nachricht bleibt abzuwarten.

Seo de Urgel, 24. August. Die Parlamentärfrage ist aufgehört und die Feindseligkeiten sind vorläufig suspendiert. Die von Agaraga namens der Karlisten gemachten Vorschläge sind vom General Martinez Agos zwar nicht acceptirt, man hält aber eine Kopulation der Karlisten im Laufe des heutigen Tages für möglich.

Ans Halle und Umgegend.

Halle, den 25. August.

Die Notiz in Nr. 195 des Tagesblattes gegen die Mittheilungen der Saale-Zeitung über das angelegte Vorkommen des Hauschwammes in den brandenburgischen Stiften verbannt wir nach Form und Inhalt den Hochwürdigsten Direktorium der Anstalten. Die Reaktio n.

Die Verhandlungen wegen Uebergang der Halle-Soran-Güter Eisenbahn in den Betrieb des Staates sollen, wie die „V. B. Z.“ schreibt, zwar bereits zum Abschluß gekommen sein, dennoch aber soll die Verwirklichung des Projektes keineswegs so nahe bevorstehen, als dies jenseit allgemein angenommen zu werden scheint. Zunächst dürfte in dieser Beziehung darauf hinzuweisen sein, daß der Betriebsvertrag, welcher zur Zeit mit der Berlin-Westlicher Eisenbahn besteht, an eine einjährige Aufkündigung gebunden ist, daß diese Kündigung stets nur am 1. April jeden Jahres erfolgen darf, daß sie am 1. April des laufenden Jahres thatsächlich nicht erfolgt ist und daher spätestens zum 1. April 1876 stattdessen kann, vor dem Jahre 1877 daher thatsächlich das gegenwärtige Vertragsverhältnis nicht zu lösen ist. Demnach wird es aber auch für den wirklichen Abschluß des betreffenden Staatsvertrages zunächst noch einer Mitwirkung der Kammer bedürfen, denn eine Vorbedingung für die Ueberlieferung des Betriebes der Bahn an den Staat bildet die Uebernahme einer staatlichen Garantie mit 4 1/2 pSt. für die zur Zeit noch ungetragene, wenn gleich bereits verpfändete zweite Prioritätsanleihe der Bahn; zur Uebernahme dieser Garantie aber ist die Zustimmung der Kammer erforderlich.

Sonntag den 29. d. Mts. findet eine Extrafahrt von Leipzig nach Halle zum Besuche des Saalhafes, Bad Wittkeim, Ruine Giebichenstein u. s., Gondelfahrt mit Musik, Concert, Theater-Vorstellung und Ball statt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Eheschließungen: Der Pfarrer R. F. Jache, (Coltenberg) und W. M. A. Nitzschmann, (Hefscherg. 1). Geboren: Dem Schaffner E. Blau eine T., (Zerker-gasse 5). — Dem Schmied F. A. Kunze ein S., (Magdeburgerstraße 7). — Dem S. neitermeister Theodor Hertel ein S., (Ludwigstraße 2). — Dem Hausmann E. Semmler eine T., (gr. Schlam 4). — Dem Maurer W. A. Fischer ein S., (Landschiffstr. 8). — Ein ungel. S., (Schmerzstraße 18). — Dem Kaufmann W. H. Ströber eine T., (Wiltzengrube 2). — Dem Verschönerungsbeamten L. Hanson ein S., (Lepfer-plan 4).

„Besonders müssen wir uns fürchten, nicht in den katholischen Fehler zu verfallen, anzunehmen, daß der Doctor Martinus unschuldig war, wie der Pappst zu Rom, sonst wäre unter Volk Obermals in eine babylonische Gefangenschaft getrieben und ein neues Papstthum wäre da!“

„Ob Ihr nicht dabei zu weit geht,“ meinte Justus Jonas und schüttelte den Kopf. „Es ist Alles gar weise bedacht, was mein lieber, jetziger Freund that. Er war erleuchtet, wie wenige Menschen es je wieder sein werden.“

„Aber er blieb dennoch nur ein Mensch, und weil er so Dohes und so Schwermüde erkrankt, so hätte er ein Gott sein müssen, hätte auch er nicht Vie und da getirt. Nicht läßt sich der Mensch belesen, bei großen Geistes auch die Fehler noch nachahmungswürdig zu finden. Es ist daher nöthig, daß wir bei dieser heiligen Sache doppelt aufmerksam sind. Sagt doch der treffliche Reformator selber in seinem Buche de captivitate Babilonica, daß er erst nach und nach zur Erkenntnis gekommen und darum am liebsten sähe, wenn seine ersten Bücher von den Ablassbriefen gar verbrannt worden wären. Es ist auch im Papstthum gewichtig solcher Wust der Irrthümer gewesen, daß es nicht wundern darf, wenn ein Mensch nicht Alles auf einmal gemerkt und gesehen. Und wo Doctor Martinus diese Zeit wieder erlebt haben: was würde zweifeln, daß er nicht noch viele Schäden gemerkt und viel gelernt hätte, besonders wenn er sähe, wie uns jetzt ein Bündnis mit den Schweizerigen so möglich wäre. Wir, die wir nun das ganze mächtige Schwab, das er aufsuchete, vor uns sehen, wir, wenn wir auch belächelt nicht den großen Geist des Doctor Martini besitzen, wenn wir nur in seinem Geiste sein Werk anschauen: wir müssen nun zusehen, wo noch eine Lücke, wir müssen wohl auch wegnehmen, wo er etwas zu weit gegangen!“

(Fortf. folgt.)

Gestorben: Des Kutschers F. Thier S. August Wittelin Hermann, 12 J., Schwäbe. — Der Waidmühl Friedrich Ernst aus Haus Reindorf, 45 J. 3 M. 19 J., Anlievererung, (Königl. Knecht).

Zur Feier des Sedantages

findet am 2. September im Saale des Stadtschützenhauses ein Festessen statt. Die Unterzeichneten laden hierdurch ihre Mitbürger zu reger Beteiligung an demselben ein und hoffen, daß dieser durch die Einigkeit der deutschen Nation erzeugene Ehrentag durch eine festliche Vereinigung Aller begangen werde.

Die Liste zur Einzeichnung liegt bis Dienstag, den 31. August Abends beim Kapellan des Schützenhauses Herr Heinrich aus.

Salz, den 23. August 1875.

Alberti, Steuerarts. Braun, Geh. Postrats. Cramer, Geh. Bergrats. Dehne, Geh. Hofkammersekretär. Gierdt, Baurat. Güding, Justizrath. v. Hagen, Bürgermeister. v. Holly, Stadtrath. Dr. Knoblauch, Geh. Regierungsrath u. Prof. v. Kadowitz, Telephon-Direktor. v. Nordhausen, Oberförsternant. A. Nischel, Kommerzienrath. Starke, Staatsanwalt. Tischer, Kreisger. Rath. Dr. Otto Me.

Kauf und Wissenschafft.

In Prag starb am 22. d. M. am Schlagfluß der kaiserlich königliche Professor der Philosophie, Hermann Febr. von Leonhardt, im Alter von 66 Jahren (geb. 12. März 1809). Er war ein sehr eifriger Anhänger der Kraus'schen Philosophie, für deren Weiteraufnahme und Verbreitung er die größte Sorge trug. Seine Gattin war eine Tochter Kaufs. Das Zustandekommen eines Philosophenkongresses in Prag vor einig. Jahren war Leonhardt's Werk. Schriftsteller war Leonhardt mannigfaltig thätig und betheiligte sich in den letzten Jahren besonders an der philosophischen Zeitschrift: „Die neue Zeit.“

Handel und Verkehr.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die 25-Thaler-Noten der preussischen Bank vom 1. September ab nur noch in Berlin bei der Hauptkassette und zwar auch nur bis zum 31. Dezember eingelöst werden. Die königlichen Eisenbahn-Direktionen weisen ihre Kassen bereits an, die 25-Thaler-Noten nur noch bis zum 23. d. M. in Zahlung zu nehmen.

Im Anschluß an diese und ähnliche Maßregeln, welche die mit der Umgestaltung unseres Geldwesens verbundenen Unbequemlichkeiten noch in peinlicher Weise vermindern, schreibt der Abg. Eugen Richter u. A.: Die Einziehung würde sehr rasch von patten gehen, wenn die Kommanditen der preussischen Bank als der künftigen Reichsbank über auch nur alle Poststellen Vollmacht erhielten, alle außerlaufenen Noten und Scheine ohne Ausnahme behufs sofortiger Präsentation an den Einlösungstellen anzunehmen. Ohne außerordentliche Maßregeln dieser oder jener Art gehen wir im t. d. lichen Verkehr bis zum Ablauf dieses Jahres wachsenden Unbequemlichkeiten entgegen. Das Publikum vermag schon jetzt kaum mehr zu unterscheiden zwischen den angersenen und den bereits prälabirten Sorten von Kassenscheinen und Noten. Es macht übrigens vielfach den Eindruck, als ob auch an öffentlichen Kassen, welchen das Festhalten bestimmter Scheine ansehnlich ist, die untergeordneten Kassenbeamten die Verfügungen der Zentral-Anstalten nicht immer respektiven und aus Bequemlichkeit, um die Mühe der Einlösung zu sparen, angersene Scheine wieder anzunehmen suchten. Der Umlauf des Staatspapiergeldes in Reichsflanzscheine müßte sonst viel rascher sich vollziehen.

Aus dem Semestralabschluß der Anhalt-Desaunischen Landes-Bank ergibt sich, einfließlich des Vertrags aus 1874 und unter Zurechnung entsprechender Reserven, ein Reingewinn von rot. 424,000 M. Derselbe entspricht nach Abzug der statutenmäßigen Lantitäten einen Gewinn von 6% p. r. t. Freitag, 24. Aug. Sächsisch-Thüringische Eisenbahn. Im Laufe dieser Woche wird die technische Prüfung der Strecke Greiz-Planen beginnen und voraussichtlich wenige Tage darauf die Eröffnung derselben für den Betrieb erfolgen können. Ebenfalls nur wenige Tage später wird die kurze Reststrecke von Planen bis Wilschitz betriebsfähig sein.

In Mostod, so theilt man von dort mit, traf kürzlich ein schwedisches Dampfschiff mit einer Ladung rheinischen Eisens von Dortrecht ein. Während hier früher teures Eisen nur per Bahn einig, zwingt die Tarif-erhöhung der Eisenbahnen, die Industrie jetzt zur Aufsuchung anderer Verkehrswege. Vor der Tarif-erhöhung stellte sich der Centner Eisen dem Rhein direkt per Bahn auf ca. 1,45 M., jetzt auf 1,75 M., dazug. u. kostet der Centner per Schiff auf dem Seewege über Holland bezogen, trotz zweimaligen Beladens und Seeversicherung, 1,15 M. bis 1,35 M. Solche Lastwagen sollten denn doch die Verwaltungen der Eisenbahnen zum Nachdenken darüber bewegen, ob die Tarif-erhöhungen ihnen denn wirklich zum finanziellen Vorteil gereichen.

Für die Beruglücken in Kinn und Hapnenbach gingen bei uns ein:

Aus der Sparbüchse einiger Kinder 2 Mark. 5. 3 Mark. G. 3 Mark. A. 5. 1 Mark 50 Pf. Summa: 6 Mark 50 Pf. 1.-3. Quittung: 75 Mark 50 Pf. Ca. Ca.: 85 Mark - Pf.

Zur Annahme von ferneren Beiträgen sind wir gern bereit. Exped. d. Hall. Tagebl.

D.-V. Donnerstag 8 Uhr Uebung.

Table with columns: Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle. Abgang: nach Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Künner. Ankunft: von Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Berlin, Künner.

Bekanntmachung. In Gemäßheit des § 2 des Civilstands-Befehles vom 9. März vorigen Jahres ist die Verwaltung der Standesamts-Geschäfte im hiesigen städtischen Standesamtsbezirke vom 1. September dieses Jahres ab an Stelle des unbesetzten Stadtraths Herrn Wilhelmsen dem besetzten Stadtrath Herrn Zernial übertragen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. Halle, den 23. August 1875. Der Ober-Bürgermeister von Hof.

Schul-Anzeige. Der Unterricht des Winter-Semesters beginnt in der lateinischen Hauptschule am Dienstag den 5. October. Die Aufnahmeprüfung findet am Tage zuvor, Montag den 4. October, früh 8 Uhr in den Schullokal der lateinischen Hauptschule statt. Dazu sind die Schulanfänger und Impfscheinungen vorzulegen. Anmeldungen (noch nicht mehr für die Klassen Quarta und Quinta) wird Herr Prof. Dr. Fischer, Theaterstraße 7, annehmen. Der Rektor der lateinischen Hauptschule. Dr. Adler.

Bekanntmachung. Der Polizei-Sergeant Brüggemann, welcher den 16. Bezirk beaufsichtigt, wohnt jetzt Hirtengasse Nr. 13. Halle, den 23. August 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Zur Beförderung von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich die Expedition des Tageblatts.

Bekanntmachung. Mit Rücksicht auf die zum Sedantage stattfindende Erinnerungsfest wird der auf Donnerstag den 2. September er. fallende Wochenmarkt nach Maßgabe des §. 1 der Markt-Ordnung vom 25. Februar 1874 auf den vorhergehenden Tag Mittwoch den 1. September verlegt. Halle, den 19. August 1875. Die Polizei-Verwaltung.

Ein Laden in bester Geschäftslage zu vermieten. Auelkunft Größstraße 67. Wühlweg 2 part.

Bekanntmachung. Das Winter-Semester am Königl. pomologischen Institute zu Proslau in Schlesien beginnt am 15. October. Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursus aus dem theoretischen und praktischen Gebiete: Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik (Anatomie, Morphologie, Pflanzologie, Geographie, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Übungen etc.), Zoologie, Allgemeine Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, die Lehre vom Düngungsmit, Düngemittel (Pomologie), Obstbenutzung, Weinbau, Gemüsebau, Treiberei, Blumenzucht, Obstzucht, Handelsgewächsbau, Landwirthschaftsgärtnerei, Pflanzen- und Fruchtsorten, Feldmessung und Niveliren, Buchführung, Bienezucht und Seidenbau mit Demonstrationen.

Ein Wohnng, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. October zu beziehen. Weidenplan 6c.

Arbeitsame Mädchen mit 3 u. 4 jähr. Attesten suchen 1. Septbr. Stellen durch Frau Scholle, Mann. Straße 22.

Ein möblirte Stube mit oder ohne Möbel an einzelne Herren zu vermieten. Magdeburgerstraße 4, II.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren findet einen leichten Dienst bei Aug. Schulz, alter Markt 16.

Ein herrsch. einger. Parterre-Etage ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Neuzug zu beziehen. Näheres bei (H.51159) Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht Stelle in einem hiesigen Labengeschäft als Verkaufsrin bis September. Nähere Auskunft wird erteilt. Lanwehrstraße 12, 2. Et.

Freundliche Stube sofort zu beziehen, Pr. 36 Kr. pränt., - möbl. Zimmer und Schlafstube offen Königplatz 6, III.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren findet einen leichten Dienst bei Aug. Schulz, alter Markt 16.

Freundliche Stube mit oder ohne Möbel an einzelne Herren zu vermieten. Magdeburgerstraße 4, II.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren findet einen leichten Dienst bei Aug. Schulz, alter Markt 16.

Freundliche Stube mit oder ohne Möbel an einzelne Herren zu vermieten. Magdeburgerstraße 4, II.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren findet einen leichten Dienst bei Aug. Schulz, alter Markt 16.

Freundliche Stube mit oder ohne Möbel an einzelne Herren zu vermieten. Magdeburgerstraße 4, II.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren findet einen leichten Dienst bei Aug. Schulz, alter Markt 16.

Freundliche Stube mit oder ohne Möbel an einzelne Herren zu vermieten. Magdeburgerstraße 4, II.

Ein möblirte Stube mit Kabinet 3. 1. Sept. zu vermieten Markt 5/6. Möbl. Stube ist sofort zu vermieten Steinweg 42.

2 gut möbl. Zimmer zum 1. September zu vermieten Bahnhofsstraße 12, II. 2 Schlafst. u. K. Schlamm 10, II.

Anst. Schlafstube u. Schlamm 3, I. Stübchen mit Bett u. Ulrichstr. 7, H. p. r. Anst. Schlafstube m. K. Mittelw. 14, III.

Anst. Schlafstube alter Markt 33. Anst. Schlafstube Spitze 6. Anst. Schlafstube m. K. Kellergasse 14, II.

Stube, 2 Kammern, oder 2 Stuben und 1 Kammer werden von 2 einzelnen Leuten zum 1. Januar 1876 gesucht. Offerten unter A. 3 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine anständige Familienwohnung im Preise von 40-60 % wird z. 1. October gesucht. Offerten abzugeben gr. Ulrichstr. 54, im Laden links.

Ein möblirte Stube mit oder ohne Möbel an einzelne Herren zu vermieten. Magdeburgerstraße 4, II.

Ein junger gebildeter Kaufmann, welcher Deklamation versteht, und ein Deconomie-Verwalter können sich gut einvernehmen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Berl. ein kl. gr. Ledertischchen in Wittenkind. Gest. abzugeben K. Sandberg 20, I.

Ein großer gelber Bogen zugelaufen. Zu erfragen Brunostraße 17.

Ein Mädchen zugelaufen, welches ohne Kosten abzugeben ist Parabelplatz 1, II.



Geburtstagsgeschenke
für Erwachsene und für Kinder
in großer Auswahl billigst
42 gr. Ulrichstr., C. F. Ritter.

Avis
für die Herren Fleischermeister
von Halle und Umgegend.
Besonders vorchriftsmäßige Formulare zur
Trichinenbeschau
hat fertig gebunden in verschiedenen Stärken
und Preisen billigst auf Lager
Plötz'sche Buchdruckerei,
Halle a. S., gr. Ulrichstr. 19.

Alle Cuba-Cigarren
in bekannter schöner Qualität empfiehlt
C. Rothenburg,
Königsplatz 6.

Künstliche Zähne
neuester Methode werden billig und schmerz-
los eingesetzt.
Dr. Sachse, Geiststraße 8.
Fliegenjäger, 4-5 Sgr. à Stück bei
C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4.

oooooooooooooooooooo
Feinsten Fruchtesüßig,
à Pfr. 2 Sgr. empfiehlt
H. Ströhmer,
oooooooooooooooooooo

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
Neue Seringe,
Neue saure Gurken
empfiehlt (B. 7867)
H. Ströhmer.
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

feine Thür. Sahbutter,
à Pfr. 11 1/2 Sgr.,
Prima Schweizerkäse,
à Pfr. 9 Sgr., empfiehlt
H. Ströhmer,
alle Promenade u. Geißhaußen Ecke.

Roheis
in bester Güte billigst noch abzugeben von
A. R. Böhlke & Söhne in Dierode a/S.
Extra frische Speckfunden und guten
Limburger Sahnkäse empfiehlt
W. Assmann.

Staaiken
in allen Längen wieder vorräthig.
H. Werther, Mühlischer Weg 1.
1000 Thlr. 1. Oct. auszul. Näheres bei
C. Schimpf, Unterberg 19.
Ein solb und sauber gebautes **Wohnhaus,**
mit sehr hübschem Ostgarten, in schönster
Lage der Stadt, ist zu verkaufen. Zu ertra-
gen **Kopellengasse 5.**

Auction.
Donnerstag den 26. d. Mts. Nachmittags
2 Uhr soll **Fleischergasse 26** verschiedenes
Möbilar, als Kleiderkabinet, Schränke, Kom-
moden, Bettstellen, Tische, Stühle, Federb.-
ten und anderes mehr Umgehulber verkauft
werden.
C. Vögler, Auctionator.

Brennholz-Verkauf.
Eine Partie altes Bauholz soll Donnerst-
tag den 26. August Nachmittags 6 Uhr
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare
Zahlung verkauft werden.
W. C. Schmidt, Leipzigerstr. 52.

**Auction von Brennholz, alten Thüren
und Fenstern** Donnerstag Nachm. 2 Uhr
Leipzigerstr. 81.
Gehacktes hakenes Brennholz verkauft
à Pfr. 29.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird
hierdurch verordnet, daß gemäß der Polizei-Verordnung der Königlichen Regierung zu
Merkelburg vom 27. Februar v. J. und des dazu erlassenen Reglements vom demselben Tage
ein Jeder, der im hiesigen Gemeindebezirk ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, gleich-
viel ob zu eigenem Verbrauch oder zum Verkauf, verpflichtet ist, vor Zerlegung desselben
der unterzeichneten Polizei-Bezirks den Nachweis darüber zu führen, daß es trichinenfrei ist.
Leipzig, den 23. August 1875.
Die Polizei-Verwaltung.
Roid, Bürgermeister.

Den Fackelzug betreffend
erlaubt sich das unterzeichnete Comité allen bisher angemeldeten Vereinen und Liebertafeln
ergebnis anzeigen, daß nächsten Freitag den 27. August Abends 8 Uhr in **Thieme's**
Restauration, Auguststraße 2, das Programm des Zuges mitgeteilt und die Ver-
losung in de felsen vorgenommen werden soll. Wir laden die geehrten Deputierten obiger
Vereine und Liebertafeln zu dieser Versammlung mit der Bitte ein, dabei uns die gemein-
schaftliche Anzahl von Fackeln gleichzeitig mitzuteilen zu wollen. — Außerdem ersuchen wir
aber auch alle hier selbst bestehenden Gesellschaften, Vereine, Innungen u. dergl., welche ihre
Theilnahme an Fackelzuge lieber noch nicht angemeldet haben, dies doch noch bis zum nächsten
Freitag Abend gefälligst thun zu wollen, damit an demselben die ganze Einwohnerzahl von
Halle, in der es gewiß noch viel patriotische Begeisterung und Opferwilligkeit giebt, Theil
nimmt.
Das Comité.
Dr. M. Kleiser, Ruge, Lüderig, Naujoh.

Feinste Thüringer Wadbutter, à Pfd. 12 Sgr., täglich frische Sendung,
sein Costarica-Berl-Kaffee, geb., à Pfd. 20 Sgr.,
ff. groß. gelb. Java-Kaffee geb., à Pfd. 18 Sgr.,
f. Guatemala-Java-Kaffee, reinischmend, à Pfd. 16 Sgr.,
täglich frisch gebrannt, empfiehlt
C. A. Philipp, Domplatz 5.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Der Ausverkauf der zur **Gustav Bieber'schen**
Konkursmasse gehörigen Warenbestände in
Herren-Garderobe u. Tuchstoffen
wird **Donnerstag den 26. August** fortgesetzt.
Das Geschäfts-Lokal **Leipzigerstrasse Nr. 7**
ist des Vormittags von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von
3 bis 6 Uhr geöffnet.
Fr. Herm. Keil,
Verwalter der Gustav Bieber'schen Konkurs-Masse.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Heute Donnerstag den 26. August 1875
zur Einweihung meines neu decorirten Saales
groses Doppel-Concert
ausgeführt von dem auf der Durchreise von Hamburg nach Wien begriffenen Künstler-Trio
Geschwister Gärtner, genannt die Rheinischen Nachtigallen,
sowie von dem verstärkten Halleschen Stadt-Orchester (35 Mann),
sowie von der verstärkten Leitung des Herrn Stadtmusikdirectors **Halle.**
Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
N. B. Von dem Künstler-Trio findet nur dies eine Concert statt.
C. Nesse.
Entrée 5 Sgr.

Deike's Arena auf dem Kopplaz.
Heute Donnerstag den 26. August und folgende Tage
grosse Brillant- u. Gala-Vorstellung
mit neuem Programm.
Zum Schluß: **Galerie lebender Bilder.**
Anfang der Vorstellung 8 Uhr Abends bei brillanter Beleuchtung,
Kasseneröffnung 7 Uhr. **A. Deike, Director.**
Eine gut meissene Ziege, eine junge Ziege
und Beck stehen billig zum Verkauf
vor dem Kirchhof 14a, **C. Krauswitz.**

3 m Probe-Abonnement
geeignet.
Für den Monat September nehmen
sämmtl. Reichspostanstalten auf das
„Berliner Tageblatt“
„Berliner Sonntagsblatt“
und der
„Kritiker humorist.“ Wochenschrift
„ULK“
Monats-Abonnements zum Preise von
nur **17 1/2 Sgr.** incl. Postprovision
(für alle 3 Blätter zusammen)
täglich entgegen.
Gegenwärtige Auflage:
36,000 Exemplare
mühen die gelehrteste Zeitung
Deutschlands.

Kostgänger werden angenommen
Ackerstraße 5, bei **Wegmann.**
Ein gut erhaltener Thüringer **Wäschejhrant**
sowie einige **Tische** sind zu verkaufen
vor dem Kirchhof 7b.
Ein schönes **Pianosorte** (Rußbaumholz)
steht zu verkaufen (Preis 100 $\frac{1}{2}$)
Bahnhofstr. 7, 1 Tr.
Gr. Maß-Schreib. verf. h. Brüderstr. 9, I.
Eine große **Fahne** ist zu verkaufen
Dreileitstraße 16.
Ein gutes **Restaurationszettel** ist zu ver-
pachten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Nietlebener Stückfohle
aus der Grube **Neugülders-Verein**
stehen zu **Grubenpreisen** unter billiger
Berechnung des **Androlohs** und halten wir
uns auch zu **Abshlüssen** auf Stück- und
Förderfohle empfohlen.
Ed. Lincke & Co.
Leere **Both- und Rheinweinfässchen**
samt zum höchsten Preise
Gustav Jost,
keine Ulrichstraße 22.
Eine **Kassentarre** zu kaufen gesucht
Mühlberg 1, 4 Tr.

Für Tischler
empfehlen wir einen **Posten trodne**
Kiefern Gopfbretter
aller gängbaren Dimensionen zu bedeutend
herabgesetzten Preisen (S. 5.1134b.)
Hensel & Müller.

Tischlerstellen sucht **Helmich, Schale. 1.**
Zwei Tischlerstellen sucht
A. Striegel, Dübelsgasse 3.

Zimmergejellen,
welche, auf Winterarbeit reflektiren,
finden dauernde Beschäftigung bei
C. Fuhrmann in Halle.

Ein tüchtiger **Brenner** findet in einer
Spiritusbrennerei auf einem **Wirtshaus** in
Gotha a. g. eine Stellung. Nähere Aus-
kunft erhebt
Fröhlich & Hoffbach, Getreidegeschäft,
Halle a. S.

Ein **Hausknecht** wird zum sofortigen An-
tritt gesucht
Ulrichstraße 8.

Einem **tüchtigen Kaufburschen** such
Ludw. Hoffmeister, gr. Ulrichstr. 17.

Ein Mann, der in der **Woche** dreimal
Reinigen der **Stiefeln** und **Reider** übernehmen
will, wird gesucht

Leipzigerstraße 59, I.
Einem **Kaufburschen** von 15-16 Jahren
für leichte Arbeit sucht bis zum 1. September
Franz Hiesing, II. Salamm 9.

Ein **ordentliches Kaufbursche** wird zu so-
fortigem Antritt gesucht
große Mä ferstraße 8.

Eine **perfekte Köchin**, die der Küche selbst-
ständig vorstehen kann, wird für auswärts bei
hohem Gehalt z. 1. October gesucht. Näheres
Halle a. S., **Magdeburgerstraße 2,**
rechte 2 Tr.

Für eine **einzelne Dame** wird ein älteres
häusliches, sich aller Arbeit unterziehendes
Mädchen zum 1. October gesucht
Leipzigerstraße 39, 1 Tr.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche
und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht
große Ulrichstraße 61, 2 Tr.

Eine **tüchtige Köchin**, die selbstständig kochen
kann, etwas Hausarbeit mit übernimmt und
gute **Atteste** aufzuweisen hat, wird zum
1. October gesucht von

Frau Affessor Westphal,
Weidenplan 6c.

Ein ord. **Kinder mädchen** wird z. 15 Sept.
gesucht. **F. B. Seidler, Blücherstraße 2.**

Ein **christliches Mädchen** für Küche u. Haus-
arbeit, bezüglichen ein Jüngeres für ein Kind
werden zum 1. October gesucht **Wühlweg 7.**

Ein solches im Kochen erfahreneres Mädchen
wird zum 1. October gesucht
Kapellengasse 16.

Ein **ordentliches reinliches Mädchen** wird
für den Nachmittag gesucht ein Kind zu tragen
Leipzigerstraße 30.

Ein **ordentliches Mädchen** für Kinder wird
1. Septbr. gesucht **gr. Ulrichstraße 57.**

Ein **zweitägiges Mädchen** sucht zum ersten
October
Sopplienstraße 2, 1 Tr.

Eine **gebübte Maschinenmädchen** sucht am
liebsten auf **Damenarbeit** Beschäftigung.
Näheres **Schmerstraße 3, im Laden.**

Eine **gebübte Putzmacherin**
wird gesucht **Steg 1.**

Vermählungs-Anzeige.
Ihre heute zu Berlin vollzogene eheliche
Verbindung zeigen hierdurch an.
Halle a/S., den 23. August 1875.
Paul Scharre,
Hedwig Scharre
geb. von **Glasesnapp.**

Den Mitgliedern des „**Deutschen Bürger-
Clubs**“ als auch den **Dienstleuten** und **Be-
kannnten**, welche den Sarg meines Mannes
zur Ruhe geleiteten, herzlichsten Dank.
August Klar als Vater,
Emma Klar als Wittin.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr
frischen Spektakeln.

Kaufmännischer Cirkel.
Donnerstag d. 26. Aug. 8 Uhr Abends
15. Abonnements-Concert
in **Freyberg's Garten.**